

WOLFSTOPP NEWS

INITIATIVE ZUR REGULIERUNG DES WOLFBESTANDES

Ausgabe: 30. September 2023

Liebe Mitglieder,

Gestern gab es wieder einen tragischen Wolfsriss in meiner Nähe. Ein oder mehrere Wölfe haben bei Familie Pilz in Rammelhof, Gemeinde Arbesbach, neben dem Haus und neben dem Schulweg 1 Schaf getötet und 3 Schafe so schwer verletzt, dass sie vom Tierarzt erlöst werden mussten.

Nachstehend findet Ihr

- unsere Pressemitteilung,
- einen Leserbrief von mir und
- einen von der betroffenen Familie.

Auch ein paar Fotos habe ich beigefügt.

Bleibt uns bitte verbunden und setzt Aktivitäten, denn so darf es einfach nicht weitergehen. Macht bitte auch Werbung für unseren Verein.

Danke sehr für Euer Engagement und Eure Unterstützung.

Euer Gerhard

07.10.23 – „Erneut dramatischer Wolfsriss im Waldviertler Hochland“

Unmittelbar vor dem Haus neben dem Schulweg der Kinder hat am Biobauernhof der Familie Pilz in Rammelhof, Gemeinde Arbesbach, das Großraubtier Wolf wieder zugeschlagen und ein Blutbad angerichtet. Ein oder mehrere Wölfe haben ein Schaf getötet und drei so schwer verletzt, dass sie vom Tierarzt erlöst werden mussten.

Das Rissbild ist eindeutig und die DNA-Analyse nur Formsache. Der Tatort befindet sich im Wolfs-Hotspot Waldviertler Hochland inmitten des Reviers eines bekannten Rudels.

Die Betroffenen haben heute um 9:30 Uhr Wolfstopp über den Zwischenfall informiert. Obmann Gerhard Fallent machte sich sofort auf den Weg zum 10km entfernten Tatort. Dort fand er eine geschockte Familie und unermessliches Tierleid vor.

Fallent betroffen: „Dieser Zwischenfall zeigt erneut, dass Wölfe nicht aus Hunger getötet wurde sondern aus Lust zum Töten, denn sie haben definitiv nichts gefressen. Da kommen wieder die Bilder und Gefühle meines Blutbades am 16. Februar dieses Jahres auf.“ Und Fallent weiter: Diese Tiere haben jede Scheu verloren. Mehrere Sichtungen in Hausnähe in der Umgebung sind diesem Vorfall vorausgegangen. Es ist unerträglich, wenn von den Wolfkuschlern erwartet wird, dass wir hier mit einer 10mal höheren Wolfdichte als im Yellowstone Nationalpark, den man nur mit schwerbewaffneten Rangern betreten darf, in friedlicher Koexistenz leben sollen.“

Für Familie Pilz sind ihre Schafe Familienmitglieder. Sie so sinnlos zu verlieren, stellt eine große emotionale Belastung dar. Mit Tränen in den Augen ist die Bäuerin bei der Nottötung dabei. Wie die Familie künftig mit Waldspaziergängen umgeht, ist noch nicht klar.

Für Wolfstopp ist auch nicht hinzunehmen, dass Bio-Austria Niederösterreich Projektpartner des Lifestock Protect Projects der Organisation „Wilderness Society“, mit dem Titel „Verbesserter Tierschutz zum ausschließlichen Nutzen für den Wolf“ ist. Unter verbessertem Tierschutz versteht man Herdenschutzmaßnahmen. Das Projektvolumen beträgt zirka 5 Millionen Euro. Fallent dazu: Ich kann nicht verstehen, wie man das tun kann, denn dies ist ein Schlag ins Gesicht seiner Mitglieder.“

Das heutige Ereignis fällt in die Zeit der Erntedankfeste. Für Familie Pilz und alle anderen Geschädigten sieht das heuer ganz anders aus.

Fallent abschließend: „Das darf nicht der Preis für artgerechte Tierhaltung mit Biostatus sein. Wir werden alles tun, um das zu ändern. Erntedank muss auch in diesem Wolfs-Hotspot wieder ein Fest des Dankes und der Freude werden.“

Leserbrief zu „Vier Schafe mit Bisswunden: War es ein Wolf?“

08.10.23 – „Wir opfern unsere Biobauern zugunsten des Wolfes“

Gerade jene, die die höchsten Standards einer nachhaltigen und tierwohlgerichteten Tierhaltung umsetzen, unsere Biobauern, sind die Hauptbetroffenen dieser verantwortungslosen, durch nichts begründbaren und somit willkürlichen Politik auf Bundes- und EU-Ebene. Denn auch dieser bäuerliche Betrieb denkt nach dem Blutbad am 7. Oktober ans Aufgeben. Der Betrieb befindet sich im Revier eines bekannten Wolfsrudels des Hotspots Waldviertler Hochland in dem die Wolfsdichte zirka 10mal höher ist, als im Yellowstone Nationalpark. Denn in Yellowstone leben mit Stand September 23 auf fast 9000km² 94 Wölfe. Das ist ungefähr 1 Wolf pro 100km². Bei uns lebt laut Wolfsbeauftragten auf 100km² mehr als ein Rudel.

Für mich als Obmann des Vereins Wolfstopp ist auch nicht hinzunehmen, dass Bio-Austria Niederösterreich Projektpartner des Lifestock Protect Projects der Organisation „Wilderness Society“, mit dem Titel „Verbesserter Tierschutz zum ausschließlichen Nutzen für den Wolf“ ist. Unter verbessertem Tierschutz versteht man Herdenschutzmaßnahmen. Diese Kooperation ist ein Schlag ins Gesicht seiner Mitglieder. Offensichtlich geht es wie so oft vorrangig ums Geld. Das Projektvolumen beträgt zirka 5 Millionen Euro.

Ich appelliere an alle Biobauern, diesem Treiben ihrer Funktionäre ein Ende zu setzen.

Konsulent Ing. Gerhard Fallent
Obmann des Vereins Wolfstopp

Langschlägerwald 18
3921 Langschlag

Leserbrief zu „Vier Schafe mit Bisswunden: War es ein Wolf?“

08.10.23 – **„Wir müssen uns wehren!“**

Es kann nicht sein, dass wir Biobauern, die eine enge Beziehung zu ihren Tieren, die sie sehr naturnah mit höchsten Tierwohlstandards halten, alles ertragen und dulden müssen, was uns von Naturromantikern und ideologisch getriebenen Politikern auferlegt wird. Gestern haben wir nicht nur unsere 4 Schafe auf grausame Weise verloren, auch unsere Katze ist verschwunden.

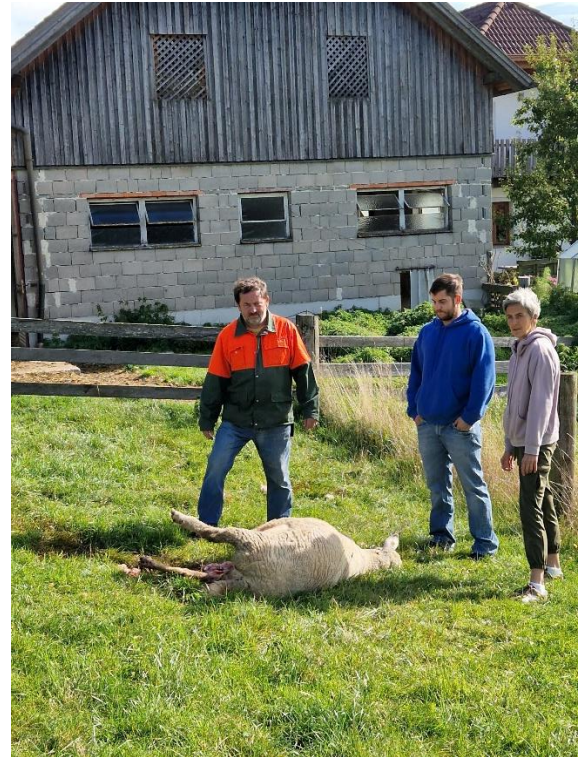
Die von Einheimischen und Touristen aus aller Welt geschätzte wunderschöne Kulturlandschaft wurde über Jahrhunderte von Bauernhand geschaffen. Jetzt richten uns sogenannten Naturschützer und Experten aus, dass wir unsere Hausaufgaben nicht erledigt haben und nicht fähig sind, unsere Tiere ausreichend zu schützen. Das weise ich mit aller Schärfe zurück. Und, uns wird auch gesagt, dass wir lernen müssen mit Wölfen zu leben. Nein, das müssen wir nicht.

Dieser Vorfall hat mir gezeigt, dass ich mich wehren und gemeinsam mit dem Verein Wolfstopp für eine rasche und wirkungsvolle Regulierung der Wölfe eintreten muss. Wir haben uns etwas geschaffen und uns für ein Leben am Land entschieden. Das wollen wir uns nicht kaputt machen lassen.

Ich appelliere daher an alle, denen das auch wichtig ist, aktiv zu werden.

Renate Pilz
Rammelhof 34
3925 Arbesbach

Bilder des tragischen Zwischenfalls





Impressum:

Verein Wolfstopp – Initiative zur Regulierung des Wolfbestandes

Langschlägerwald 18

3921 Langschlag

T: +43 676 690 83 31

E: office@wolfstopp.at

W: www.wolfstopp.at oder www.wolfstop.at